

DIE GEHEIME MACHT DER SINNE

Pierre Klossowski - Lebendes Geld,
Uraufführung

von Simone Bernet

Die Straße ist eine Oberfläche, die Alltägliches präsentiert: ein Kommen und Gehen, auch Geben und Nehmen. Zur Bühne geworden verwandelt sie alles in reine Fiktion. Sogar die ungeschminkten Bilder des Alltagslebens werden uns flüchtig und betrügerisch. Der Berliner Regisseur Christian Bertram, der Samuel Beckett und Robert Walser inszenierte, beweist erneut sein hervorragendes Gespür für heute brennende Stoffe, die er einem naiven Realismus entgegen aus einem exklusiven Medienarchiv fischt und mit einem deutsch-polnischen Ensemble zur Uraufführung bringt. Der Theaterabend basiert auf Motiven des visionären Werks „Das Lebende Geld“ von Pierre Klossowski, einem der schillerndsten und eigenständigsten Künstler und Philosophen der Nachkriegszeit. Ebenso zeitkritisch wie einst Gogols Roman "Die Toten Seelen", nimmt sich Klossowskis Gegenentwurf dazu jedoch weit utopischer aus: "Ich wollte eine neue Dimension in die Ökonomie einführen."

Geboren 1905 als Sohn polnischer Eltern, führte Klossowskis Lebensweg über Berlin nach Paris, wo er mit Gide, Foucault und Vertretern der französischen Avantgarde eng befreundet war. Er kaprizierte sich mit seiner Frau und Komplizin Denise, quasi im Selbstexperiment, auf die Produktion von Trugbildern, die das Verborgene in den natürlichen Dingen erst sichtbar machen. Die von Bertram, der beide persönlich kannte, geführte Inszenierung "Pierre Klossowski - Lebendes Geld" parodiert in einem surrealen, traumartigen Kunstraum die auf Nutzen und Ausnutzung reduzierte Welt.

Mit Seitenblick auf die Versprechungen und Auswüchse der "neuen Ökonomie" wird wie ein Glück im Unglück veranschaulicht, dass der Mensch kaufend und sich verkaufend selbst zur Ware wird und Geldcharakter annimmt. Anhand von Szenen und Episoden, die sich zu 'Lebenden Bildern' verdichten, erwacht das grotesk-komische Figurenarsenal Klossowskis zum Leben und damit die Kräfte von Pathos und Begehren. Zeichen, Bedeutung, Essenz und Materie vermischen sich, werden in der Meisterschaft des erotischen Raffinements zum Ereignis einer 'Phantasmaphysik' der geheimen Mächte, der Körper wie der Sinne. Die Inszenierung gestaltet sich im Bühnenbild von Folke Hanfeld, unter dem Lichtdesign von Boris Kahnert, der experimentellen Musik von Daniel Teige und mit den feinabgestimmten Kostümen von Gisela Storch-Pestalozza zur streng funktionierenden und schillernden Wunschmaschine. Zwischen Installation und theatralischem Spiel erfindet sich eine neue sinnliche Währung, in welcher die schöpferischen Kräfte der Kunst eine zentrale Rolle einnehmen. Vom Zeichen des Mangels zum Wunder der Zukunft.

Begleitend zu den Aufführungen findet an zwei Tagen ein "Pierre Klossowski Special" statt, mit Filmen von und über den Künstler, Lesungen und einem Podium zur sowohl provokanten als auch befreienden Idee des "Lebenden Geldes", einer Währung, die von Medientheoretikern und Kunstkennern heiß verhandelt wird.

(Erschienen in der Berliner Zeitung, 26. September 2008)